

L 6718-10	3	Südöstlich von Lobbenfeld	34 ha							
Lösslehm u. Löss (lol + lo) Mittlerer und Unterer Muschelkalk (mm + mu)		<b>(1) Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine</b> {Mögliche Produkte: Weißkalkhydrat für Mauer- und Putzmörtel} {Mögliche Produkte: Düngekalk, Sportplatzkreide, Kalksteinmehl} Beibrechend: Putz- und Mauermörtel auf Zementbasis Beibrechend: Natursteine für den qualifizierten und nicht qualifizierten Verkehrswegebau {Schotter- und Splittkörnungen} <b>(2) Zementrohstoffe</b> {Mögliche Produkte: Rohmehl zur Portlandzementproduktion}								
ca. 0,3 m ca. 45 m		Schemaprofil im zentralen Bereich des Vorkommens: Top Anhöhe „Schelmenberg“, Lage: R <sup>34</sup> 90 814, H <sup>54</sup> 67 658, 215 m NN – Lobbach								
<b>Gesteinsbeschreibung:</b> Das nutzbare Kalksteinvorkommen wird aus Gesteinen der Wellenkalk-Formation und den Orbicularis-Mergeln (Geislingen-Formation) aufgebaut. Die Wellenkalk-Formation umfasst die Schaumkalkschichten sowie die Wellenkalke 3 bis ca. 2 m unterhalb der Unteren Spiriferinabank. Die Abfolge der charakteristischen Wellenkalke wird überwiegend aus flaserigen, aber auch knauerigen und dünnplattigen, ca. 1 bis 3 cm mächtigen Kalksteinen und mergeligen Kalksteinen, mit eingeschalteten Mergel- und Tonmergelsteinlagen aufgebaut. Im oberen Abschnitt kommen die Schaumkalkschichten vor, die aus mehreren fein- bis mittelkristallinen, schillführenden, dm mächtigen, z. T. mergeligen Kalksteinbänken, den so genannten Schaumkalkbänken, mit eingeschalteten Mergelsteinzwischenlagen, bestehen. Der Bereich der Orbicularismergel beinhaltet Mergelsteine mit eingeschalteten Kalksteinbänken. Der Abschnitt der Orbicularismergel befindet sich etwa an der Hangkante von Seeberg und „Eulenfährt“ am Übergang vom Steilhang des Lobbachtals zu der Hochfläche des Seebergs und des Schelmenbergs. Im Bereich der Hochfläche Seeberg–Schelmenberg–Gewann „Stockäcker“ wird das Festgestein von mächtigen Lockersedimenten aus Lösslehm und Löss, die voraussichtlich etwa 5 bis 15 m mächtig sind, verhüllt. Über den Anteil von Löss bzw. Lösslehm liegen keine Angaben vor.										
<b>Analysen:</b> Eine repräsentative Einzelprobe eines typischen Gesteins aus der Wellenkalk-Formation wurde im Jahr 2008 am Nordwesthang des Seebergs vom LGRB entnommen. In den nachfolgenden Tabellen sind die Ergebnisse der geochemischen Untersuchungen aufgeführt.										
Hauptelemente [%]										
Proben-Nr.	Stratigraph. Niveau	Teufe [m]	Gesamtkarbonat		CaO	MgO	SiO <sub>2</sub>	Al <sub>2</sub> O <sub>3</sub>	Fe <sub>2</sub> O <sub>3</sub>	K <sub>2</sub> O
			Calcit	Dolomit						
Ro6619/ EP 12	Wellenkalk- Formation	Lese- stein	94		52,1	0,5	3,4	1,2	0,5	0,4
			94	-						
Spurenelemente [mg/kg]										
Proben-Nr.	Stratigraph. Niveau	Teufe [m]	As	Cd	Cr	Pb	Zn	S	Cl	Sr
Ro6618/ EP 12	Wellenkalk- Formation	Lese- stein	< 4	< 2	5	5	10	211	191	3134
<b>Vereinfachtes Profil:</b> Schemaprofil im zentralen Bereich des Vorkommens, Lage: s. o.										
215	–	200 m NN	Geringmächtiger humoser Oberboden sowie Lösslehm mit Löss (Quartär)							
200	–	190 m NN	Region der Orbicularismergel (Geislingen-Formation)							
190	–	183 m NN	Region der Schaumkalkbänke (Schaumkalkschichten)							
183	–	170 m NN	Abfolge der Wellenkalke bis etwa unterhalb der Unteren Spiriferinabank (Wellenkalke 3)							
– Darunter v. a. nicht nutzbarer Wellendolomit –										
<b>Tektonik:</b> Die Schichten fallen leicht nach Südosten ein. Da im Bereich des Vorkommens keine Aufschlüsse vorhanden sind, wurden die tektonischen Hauptrichtungen aus dem Verlauf der umliegenden Täler abgeleitet. Die beiden wichtigsten tektonischen Richtungen werden durch das das Vorkommen begrenzende Haupttal im Westen, das Lobbachtal, welches in NNE–SSW-Richtung (= ca. 25° bzw. rheinisch) verläuft, und die das Vorkommen im Norden begrenzende Verwerfung, welche eine Streichrichtung von etwa 160° (eggisch = Streichen des Oberrheingrabens bei Heidelberg) zeigt, abgebildet. Weitere tektonische Richtungen spiegeln die Eintalungen zwischen Schelmenberg und „Stockäcker“ (Streichen: ca. 90° = E–W) sowie im Gewann „Schmieräcker“ (Streichen: ca. 120° = herzynisch) wider, wobei auch der tiefe Geländeeinschnitt im Gewann „Schmieräcker“ möglicherweise einer Störung folgt. Zumindest kleinere Karstschlotten mit begleitender Verlehmung sind nicht auszuschließen. Dolinen sind keine bekannt.										
<b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Die maximal nutzbare Mächtigkeit der Karbonatgesteine beträgt voraussichtlich 35 m, meist dürfte die nutzbare Mächtigkeit bei ca. 30 m liegen. Sowohl Löss als auch Lösslehm lassen sich – je nach Zusammensetzung des Zementhauptrohstoffs – voraussichtlich zur Herstellung der erforderlichen geochemischen Zusammensetzung des Rohmehls beimischen, so dass im Bereich der Hochfläche voraussichtlich weitere 10 bis 15 m nutzbare Lockersedimente hinzukommen. <b>Abraum:</b> Das gesamte Vorkommen wird nur von einer ca. 0,3 m mächtigen Bodenschicht bedeckt. Im Westen setzt sich der Abraum im Bereich des Steilhangs von Seeberg und "Eulenfährt" aus einem geringmächtigen Kalksteinverwitterungshorizont von voraussichtlich etwa 1 bis 2 m mit humosem Oberboden zusammen. Bedingt durch das Schichteneinfallen nach Südosten kön-										

nen im Südosten des Vorkommens mehrere m mächtige, nicht verwertbare Gesteine des Mittleren Muschelkalks auftreten. Weiterhin können Lehm und stark verwitterter Kalkstein im Bereich von Karsttaschen vorkommen.

**Grundwasser:** Das Vorkommen dürfte weitgehend über der Grundwasseroberfläche liegen. Das Vorflutniveau bilden der Lobbach im Westen und der Spechbach im Osten mit jeweils 160 bzw. 170 m NN. Die allgemeine hydrogeologische Situation ist in Kap. 2.2 und in der Abb. 7 dargestellt.

**Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwerisse:** Erhöhte Abraummenge durch mächtige Deckschichten im Bereich der Hochfläche, nicht verwertbare Gesteine des Mittleren Muschelkalks im Südosten des Vorkommens sowie mögliche größere Karstschloten.

**Flächenabgrenzung:** Norden und Osten: Störung, welche Gesteine der Rötton-Formation gegen Unteren Muschelkalk bzw. Unteren Muschelkalk gegen Mittleren Muschelkalk versetzt. Südosten: Spechbachtal. Süden: Eintalung im Bereich „Schmierofen“. Westen: Lobbachtal.

**Erläuterung zur Bewertung:** Die Abgrenzung und Bewertung des Vorkommens beruht auf einer rohstoffgeologischen Übersichtskartierung und der Auswertung der Geologischen Karte (GK 25) von Baden-Württemberg Blatt Helmstadt-Bargen (SCHALCH 1898). Zur Klärung der wahren Schichtmächtigkeiten aus nutzbarem Gestein und der Deckschichtenmächtigkeit sind weitere Erkundungsbohrungen im Bereich der Hochfläche erforderlich.

**Sonstiges:** Dieses Vorkommen und das Vorkommen L 6718-18 bei Neckarbischofsheim sind im Blattgebiet die einzigen noch unverritzten Vorkommen, welche den oberen Abschnitt der Wellenkalk-Formation, die Schaumkalkschichten und die Orbicularisschichten umfassen, und voraussichtlich zur Erzeugung von Weißkalkhydraten und als Zementrohstoff genutzt werden könnten.

**Zusammenfassung:** Bei dem Vorkommen handelt es sich um eine 30 bis 35 m mächtige nutzbare Abfolge von Karbonatgesteinen des Unteren Muschelkalks und des untersten Abschnitts des Mittleren Muschelkalks, welche im Bereich der Hochfläche von 10 bis 15 m mächtigen Löss bzw. Lösslehm überdeckt werden, die dem Kalkstein bzw. mergeligem Kalkstein zur Herstellung von Zementrohstoffen je nach Zusammensetzung des Hauptrohstoffs kontrolliert beigemischt werden könnten. Die Schichtenfolge aus Gesteinen der Orbicularis-Mergel, der Schaumkalkschichten und des Oberen Wellenkalks wird im Westteil des Blattgebiets im Steinbruch Nußloch-Baiertal (RG 6618-2) und im Steinbruch Wiesloch (RG 6618-5) als Zementrohstoff bzw. zur Erzeugung von Produkten auf Weißkalkhydratbasis abgebaut. Als eigenständiges Vorkommen für Zementrohstoffe kann das Vorkommen aufgrund der geringen Mächtigkeit und Größe nicht gelten, allerdings kann es im Zusammenhang mit anderen Vorkommen als Zementrohstoff genutzt werden. Das Verhältnis von nutzbarem Gestein mit 30 bis 35 m (Festgestein) bzw. mit voraussichtlich bis etwa 50 m Mächtigkeit (unter Einbeziehung der Lockersedimente) im Bereich der Hochfläche zum Abraum mit nur wenige m Mächtigkeit kann als besonders günstig bezeichnet werden. Zur Klärung der tatsächlichen nutzbaren Mächtigkeiten sind Erkundungsbohrungen unabdingbar. Das Vorkommen weist im landesweiten Vergleich sowohl für Zementrohstoffe wie auch für Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine, aufgrund der Größe von 34 ha und einer Mächtigkeit von maximal 50 m ein geringes Lagerstättenpotenzial auf.